

RSH Vokalensemble

Leitung: Studierende der Klasse Prof. Timo Nuoranne

Examenprojekt von Haena Yun

Robert Schumann
ROBERTSCHUMANN
HOCHSCHULE
DUSSELDORF

IN PARADISUM

MUSIK VON
J.S.BACH, H.KOESSLER, T.DYRUS, A.PÄRT, I.ANTOGNINI
H.HOWELLS, J.HØYBYE, M.RAVEL, J.MÄNTYJÄRVI

DONNERSTAG 23.01.2025
19.30 UHR

Eintritt frei
Spenden erbeten

NEANDERKIRCHE
BOLKERSTRASSE 36

IN PARADISUM

Der schriftliche Teil meiner Masterprüfung ist als Vorwort zum Programmheft meiner Abschlusskonzertes gedacht und soll darin abgedruckt werden.

Programm

Tod

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Komm, Jesu, komm (BWV 229)

Haena Yun

Arvo Pärt (*1935)
Nunc Dimittis

Tobias Seidel

Hans Koessler (1853-1926)
Hymne an die Nacht

Haena Yun

Herbert Howells (1892-1983)
Blessed are the Dead

Jinyu Shen

Himmel

Maurice Ravel (1875-1937)
Trois beaux oiseaux du Paradis

Haena Yun

Thomas Jennefelt (*1954)
O Domine

Gyeongcheol Shin

Ivo Antognini (*1963)
Jubilate Deo

Jiajiao Guo

Torbjørn Dyrud (*1974)
Love Song II

Jean-Philippe Apel

Jaakko Mäntyjärvi (*1963)
Psalm 150

Haena Yun

Einleitung

Seit meiner Kindheit habe ich eine große Liebe zur Musik, die mich dazu gebracht hat, meine musikalischen Fähigkeiten zu entwickeln.

Ich hatte jedoch Schwierigkeiten bei der Wahl meines Studienfachs und fand nicht die richtige Leidenschaft im Gesang. Nach meinem Gesang Studium begann ich, in einem Verlag zu arbeiten, was mir half, neue Perspektiven zu entdecken und meine Problemlösungsfähigkeiten zu verbessern.

Später übernahm ich die Leitung des Kirchenchors „Sarangbu“, der sich auf die musikalische Förderung von Menschen mit Behinderungen konzentriert. Die Sängerinnen und Sänger dieses Chores haben weder die richtigen Töne noch den Rhythmus getroffen, aber ich habe etwas anderes gespürt. Ihre Lieder hatten Macht. Auch wenn wir nicht perfekt gesungen haben, waren die Zuhörer trotzdem bewegt.

Diese Erfahrung weckte in mir eine neue Begeisterung für Musik und zeigte mir, dass Musik weit mehr ist als nur Kunst – sie kann Menschen verbinden und Trost spenden.

Mit diesen Erkenntnissen entschloss ich mich, nach Deutschland zu fliegen, um hier neue akademische Herausforderungen anzunehmen und viel Neues zu lernen. Die besondere a-cappella Singens im Chor, bei dem wir ohne Instrumente gemeinsam Musik machen und durch Texte Gefühle teilen, fasziniert mich immer wieder. Die Schwierigkeiten, die ich als Kind bei der Wahl meines Studienfachs hatte, scheinen sich hier in Deutschland beim Erlernen der Chorleitung gelöst zu haben. Die Chorleitung ist ein stets spannender und unerschöpflicher Lernprozess.

Es freut mich sehr, heute bei meinem Abschlusskonzert mein Wissen und meine Erfahrungen mit Ihnen teilen zu können.

Ich hoffe, dass dieses Konzert nicht nur eine Darbietung, sondern auch eine wertvolle Zeit der Hoffnung und des Trostes durch Musik wird.

Repertoireauswahl

Mein erstes Semester in Berlin fiel mit der Corona-Pandemie zusammen, weshalb alle Unterrichte über Zoom stattfanden. Eine der Aufgaben in dieser Zeit war das Studium von Requiem werken verschiedener Komponisten. Da diese Stücke das Thema Tod behandeln, war diese Forschung emotional sehr herausfordernd. Der Tod hat viele Künstler tief inspiriert, aber die Art und Weise, wie interpretiert und dargestellt wurde, ist sehr unterschiedlich. Zum Beispiel hatte Ligeti keinen religiösen Glauben, doch er komponierte sein Requiem mit Angst und Schrecken, die er vor dem Ende der Welt verspürte. Im Gegensatz dazu sahen Komponisten wie Fauré und Brahms den Tod als einen neuen Anfang, Hoffnung und Erlösung.

Anders als üblich vermied Fauré in seiner eigenwilligen Mischung aus Teilen der Totenmesse mit solchem aus dem Beerdigungsritual alles Bedrohliche (lediglich im »Libera me« ist der Beginn des »Dies irae« zitiert) zugunsten des Friedvoll-Sanften. Indem er das menschliche Leiden, die Klage darum und die Bitte um Trost, die im letzten Abschnitt »In Paradisum« erfüllt wird, in den Vordergrund rückt, nähert sich der Charakter des Requiems einer Trauerkantate an, die den Tod nicht als Schrecken, sondern als Erlösung interpretier[1] und deshalb habe ich dieses Thema „In Paradisum“ gewählt.

Daher habe ich mein Abschlusskonzert um die Themen Tod und Himmel gestaltet. Trotz des gleichen Themas ‚Tod‘ drücken die Werke sehr unterschiedliche Emotionen aus.

Ich habe insbesondere passende Gemälde zu dem Text gesucht und hinzugefügt. Es hat mir große Freude bereitet, diese zu finden und zu studieren. Ich hoffe, auch Sie werden daran Gefallen finden.

Ich hoffe, dass Sie in diesem Konzert nicht nur die verschiedenen musikalischen Darstellungen des Todes erleben, sondern auch eine tiefere Verbindung zum Paradies jenseits des Todes spüren können.

Werkbeschreibung

Tod

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Komm, Jesu, komm (BWV 229)

Bach, ein bedeutender Komponist der Barockzeit, komponierte dieses Werk in der Leipziger Zeit.

Unter den sieben Motetten von Bach ist dieses Werk das einzige, das einen freien Text wählt. Obwohl Bach nicht verpflichtet war, Motetten wie Gottesdienstmusik oder Kantaten zu komponieren, schrieb er diese freiwillig für der Schüler des Thomanerchors. [2] Dadurch konnten die Schüler die verschiedenen gesangstechnischen Fähigkeiten entwickeln, die für die anspruchsvollen Kantaten erforderlich waren. Es wird angenommen, dass Bach in seinen Motetten alle musikalischen Möglichkeiten ausschöpfte, darunter doppelchörige Strukturen, Kontrasttechniken, Rhythmus, Taktarten und die Gestaltung des Textes.

Diese „Komm, Jesu, komm“ wurde vermutlich für eine Beerdigung geschrieben. Der Text stammt vom Dichter Paul Gerhardt, der im 17. Jahrhundert an der Thomasschule in Leipzig tätig war. Gerhardt war ein Theologe und Dichter, der die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges miterlebt hatte und als einer der bedeutendsten Dichter der Kirchenlieder gilt. Gerhardt widmete das Gedicht dem Pfarrer Jacob Thomasius zu dessen Beerdigung. [3]

Das Gedicht drückt den Wunsch aus, dass die Seele den müden Körper verlässt und zu Gott gelangt. Es ist ein Ausdruck des Verlangens nach Frieden und Ruhe jenseits des Todes.[4] In Kombination mit Bachs Musik gewinnt der Text eine noch tiefere emotionale Kraft und berührt den Hörer auf besondere Weise.

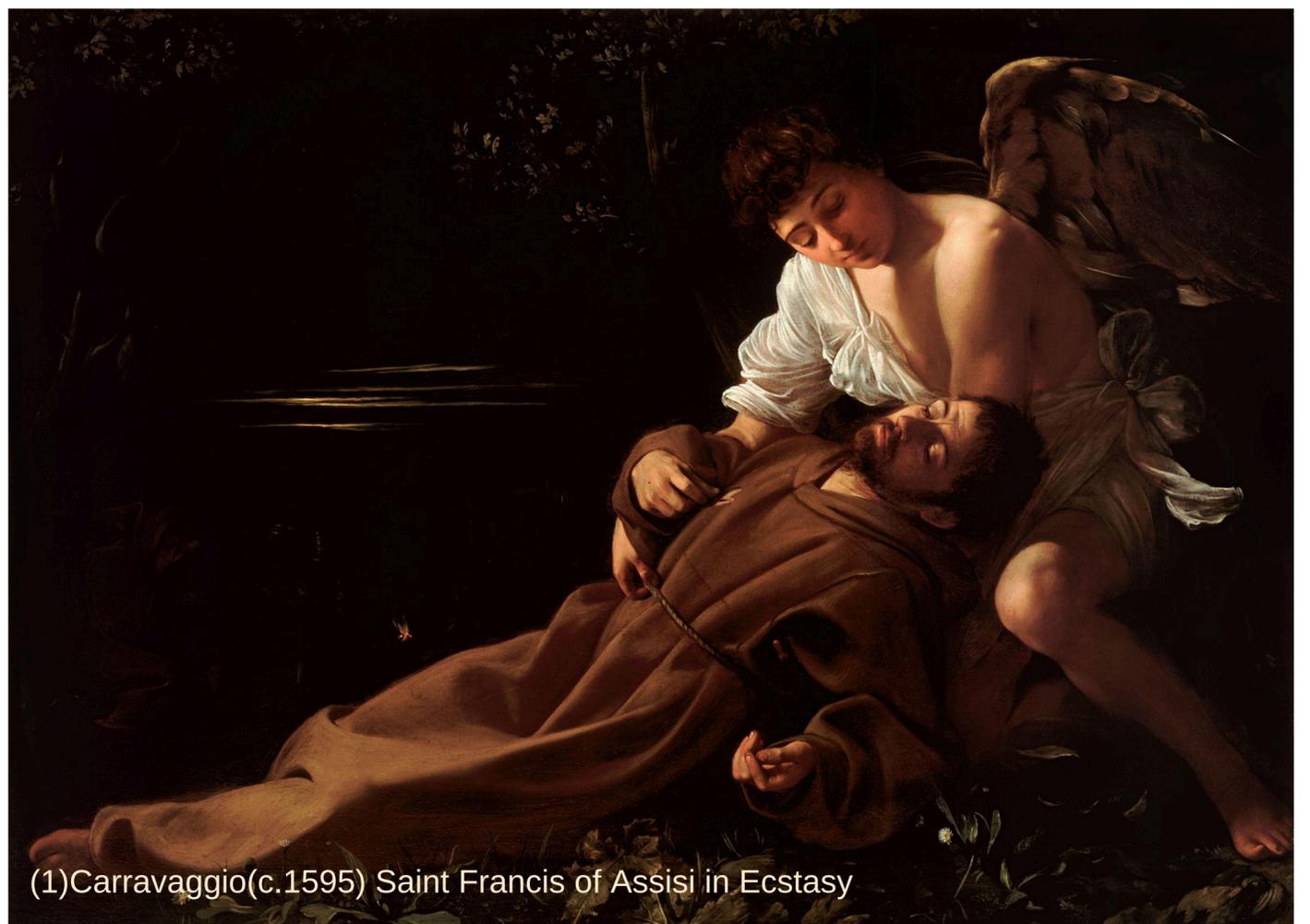
TEXT :

Komm, Jesu, komm,
Mein Leib ist müde,
Die Kraft verschwindt je mehr und mehr,
Ich sehne mich
Nach deinem Friede;

Der saure Weg wird mir zu schwer!
Komm, ich will mich dir ergeben;

Du bist der rechte Weg, die Wahrheit und
das Leben.

Drum schließ ich mich in deine Hände
Und sage, Welt, zu guter Nacht!
Eilt gleich mein Lebenslauf zu Ende,
Ist doch der Geist wohl angebracht.
Er soll bei seinem Schöpfer schweben,
Weil Jesus ist und bleibt
Der wahre Weg zum Leben.



(1)Caravaggio(c.1595) Saint Francis of Assisi in Ecstasy

Arvo Pärt (*1935)

Nunc dimittis

Einer der am häufigsten aufgeführten zeitgenössischen Komponisten, Arvo Pärt ist ein estnischer Komponist, der vor allem für seinen einzigartigen [5] Musikstil „Tintinnabuli“ bekannt ist. [6] Dieses Werk wurde 2001 auf Anfrage der St. Mary's Cathedral in Edinburgh komponiert und im selben Jahr beim Edinburgh Festival uraufgeführt.

Nunc dimittis ist der Beginn von Simeons Lobgesang, als er im Tempel dem Jesuskind begegnet. Dies ist eine Passage aus Lukas 2,29-32. Simeon hatte vom Heiligen Geist die Verheißung erhalten, dass er nicht sterben würde, ohne den Retter(Jesus) gesehen zu haben. Nachdem er das Jesuskind erblickt hatte, war er überzeugt, dass dieses Versprechen erfüllt wurde.

Simeons Gebet:

„Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden ziehen“, bedeutet, dass er seine Lebensaufgabe erfüllt hat und nun friedlich sterben kann. Mit dem Anblick von Jesus hat Simeon sein Lebensaufgabe erreicht und ist daraufhin in Frieden gestorben.



(2) REMBRANDT VAN RIJN (1606-1669) – 1631 – Simeon's Song of Praise, detail.
Mauritshuis, The Hague ©Hans Ollermann

TEXT :

Nunc dimittis servum tuum, Domine,
secundum verbum tuum in pace:

Quia viderunt oculi mei salutare tuum

Quod parasti ante faciem omnium

populorum:

Lumen ad revelationem gentium,

et gloriam plebis tuae Israel.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto:

Sicut erat in principio, et nunc, et semper,

et in sæcula sæculorum. Amen.

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden
fahren, wie du gesagt hast.

Denn meine Augen haben deinen Heiland
gesehen,

welchen du bereitet hast vor allen Völkern,

ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum

Preis deines Volk Israel.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem

Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt

und alle Zeit, und in Ewigkeit. Amen.

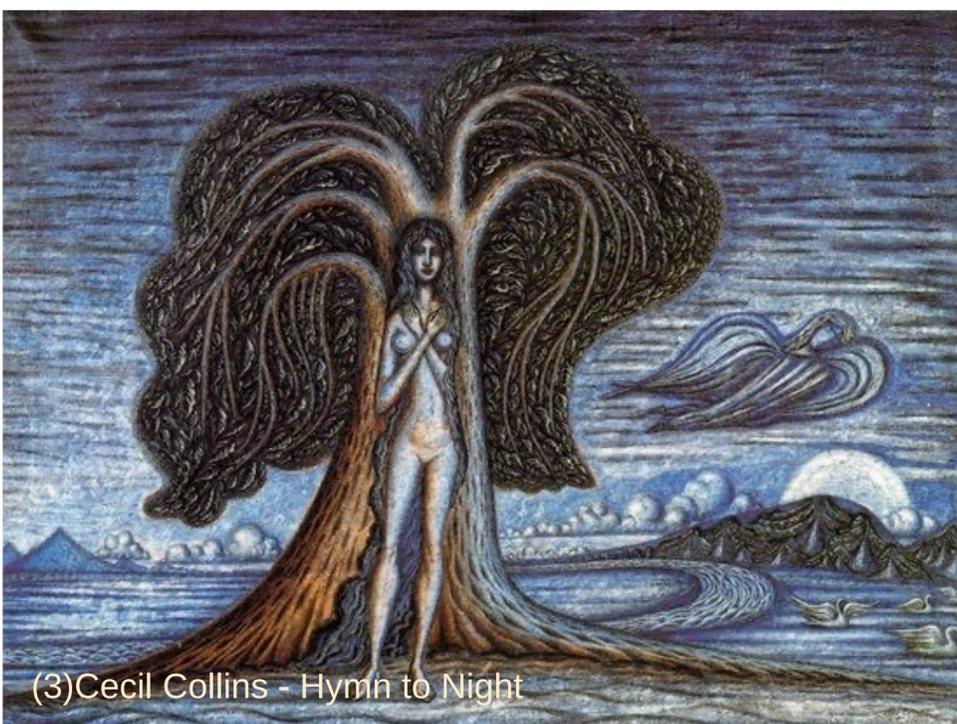
Hans Koessler (1853-1926)

Hymne an die Nacht

Hans Koessler war ein deutscher Komponist, Dirigent und Musikpädagoge. Er arbeitete 26 Jahre lang in Ungarn, wo er als János Koessler bekannt war. An der Musikakademie in Budapest unterrichtete er bekannte Komponisten wie Béla Bartók, Zoltán Kodály und Ernő Dohnányi. Koesslers Einfluss auf die ungarische Musik war groß, auch wenn er selbst in der deutschen Romantik verwurzelt blieb. [7] Koessler orientierte sich stark an den Formen und Harmonien der Spätromantik, besonders an J. Brahms. Seine Musik ist geprägt von klaren Strukturen und einem tiefen Ausdruck.

Die Zeit des Übergangs von der Romantik zur Moderne erweiterte den musikalischen Ausdruck und brachte viele Versuche, traditionelle Formen und Harmonien zu überwinden. [8] Der Nationalismus (z.B. Mussorgsky(1837-1881), Tschaikowsky(1840-1893)), Impressionismus (Debussy(1862-1918), Ravel(1875-1937)) und Expressionismus (Schönberg(1874-1951)) prägten diese Phase und öffneten neue Wege in der klassischen Musik.[9] Aber seine Musik konzentrierte sich eher auf traditionelle Formen als auf radikale moderne Veränderungen, und sein Ruf war leider begrenzt.

Dieses Stück verwendet das Gedicht ‚Bitte‘ des österreichischen Dichters Nikolaus Lenau (1802-1850). Sein Leben war von Unglück geprägt, und er litt an Depressionen, weshalb er viele Gedichte über die Vergänglichkeit des Lebens schrieb.



(3)Cecil Collins - Hymn to Night

Bereits in der Romantik wurden Gedichte Lenaus beispielsweise von Schumann und Liszt vertont.[10] Er nutzte die Nacht nicht nur als Hintergrund, sondern als Spiegel der menschlichen Gefühle und des Inneren. Durch die Kraft und Schönheit der Natur drückte er die Vergänglichkeit und das Leiden des menschlichen Lebens aus.

TEXT :

Weil' auf mir, du dunkles Auge,
Uebe deine ganze Macht,
Ernste, milde, träumerische,
Unergründlich süße Nacht!

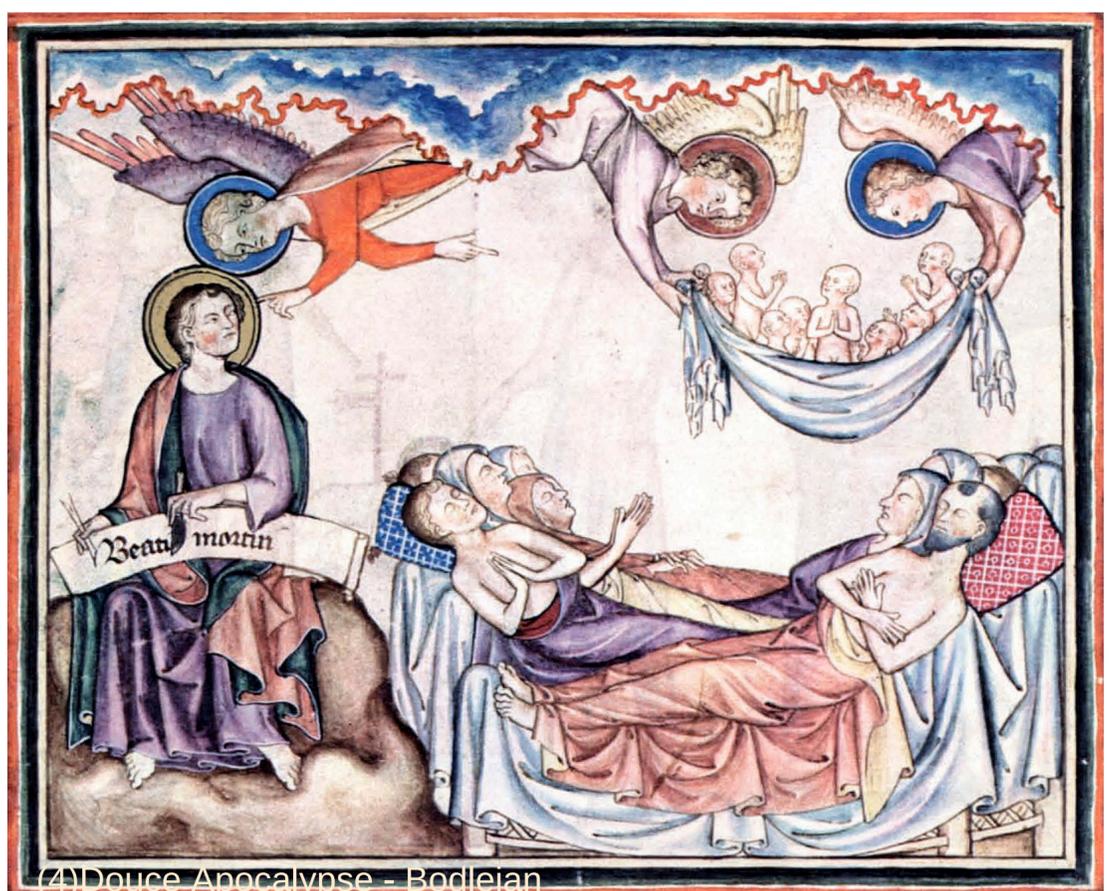
Nimm mit deinem Zauberdunkel
Diese Welt von hinnen mir,
Das du über meinem Leben
Einsam schwebest für und für.

Herbert Howells (1892-1983)

Blessed are the Dead

Herbert Howells (1892-1983) war ein wunderbarer Musiker und der Lieblingsschüler des bekannten, schwer zu gefallenden Sir Charles Villiers Stanford.[11] Er studierte am Royal College of Music und legte so sein musikalisches Fundament. Howells ließ sich stark von der gotischen Tradition der englischen Kirchenmusik beeinflussen und entwickelte diese auf moderne und originelle Weise weiter.[12] Zu seinen bekanntesten Werken gehören „Take Him, Earth, for Cherishing“ (1964), das zum Gedenken an den Tod von Präsident J.F. Kennedy komponiert wurde, und vor allem „Hymnus Paradisi“ (1938), das er zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn Michael schrieb.

Dieses Stück wurde 1920 komponiert, um seines im Vorjahr verstorbenen Vaters Oliver zu gedenken. Der Text basiert auf einer Passage aus der Offenbarung 14, Vers 13: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.“ Der Howells Forscher Christopher Palmer starb 1992, als er die Veröffentlichung dieses Werks vorbereitete. Danach übernahm der englische Dirigent und Professor Patrick Russill die Verantwortung, und das Werk wurde schließlich im Februar 1995 veröffentlicht.



TEXT :

Blessed are the dead which die in the Lord.

For theirs is the peace of God, they rest
from their labours.

Their joy is of the Holy Spirit and shall not
be broken.

For they shall come even unto Heav'n.

For them was achieved the triumph of the
Resurrection of the Son of God,

that unto them it should be assured not
death,

but to rest awhile from their labours.

And to inherit celestial light which is
eternal for them that die in the Lord.

Selig sind die Toten, die im Herrn sterben.

Denn ihnen gehört der Friede Gottes, sie
ruhen von ihrer Mühen aus.

Ihre Freude ist vom Heiligen Geist und wird
nicht gebrochen werden.

Denn sie werden bis in den Himmel kommen.

Für sie wurde der Triumph der Auferstehung
des Sohnes Gottes erreicht, damit ihnen nicht
der Tod,

sondern eine Weile von ihren Mühen
ausruhen.

Und das himmlische Licht zu erben, das ewig
ist für die, die im Herrn sterben.

Himmel

Thomas Jennefelt (*1954)

O Domine

Thomas Jennefelt ist ein schwedischer Komponist, der am Royal College of Music in Stockholm Komposition studierte. Er ist in verschiedenen zeitgenössischen Musikgenres aktiv, und seine Werke werden sowohl national als auch international anerkannt. Er war Mitglied im Kammerchor von Eric Ericsson. Von 1994 bis 2000 war er Vorsitzender in der Vereinigung schwedischer Komponisten.[13]

O Domine wurde 1987 in Stockholm für Stefan und Agneta Sköel vom St. Jakob Motte Choir in Auftrag gegeben. Das Stück basiert auf den Requiem-Texten und verwendet dieselben Gedichte von Heinrich Heine, die auch von Robert Schumann verwendet wurden.[14]

Der Himmel ist ein Ort ohne Dunkelheit, ein Ort voller Frieden, Glück und Liebe. Die Texte beschreiben es als ewiges Licht(Lux Aeterna). Das ist die kontrastreiche Bedeutung von Finsternis und Tod und einer unvollkommenen Welt.[15]



Jennefelts Werke kombinieren oft minimalistische Elemente mit modernen Klängen, um eine tiefgehende musikalische Erfahrung zu bieten

TEXT :

O Domine, Pie Jesu obscurum
Libera me Domine de morte aeterna
In die illa tremenda
Pie Jesu Domine
Dona requiem sempiternam
O Domine Jesu Christe
Lux aeternam luceat eis
Sanctus Domine Deus Sabaoth
Pleni sunt coeli et terra gloria tua
Hosanna
Dies illa, dies irae
Tremens factus sum ego
Pie Jesu, miseriae
Quando coeli movendi sunt et terra
Judicare saeculum per ignem
O Domine Jesu Christe
Requiem in aeterna dona eis
Pie Jesu
In Paradisum deducant angeli
In tuo adventu suscipiant te martyres
Et perducant
In civitatem sanctam Jerusalem
Chorus angelorum te suscipiat
Et cum Lazaro quondam
Paupere aeternam habeas
Requiem aeternam dona eis Domine
Et lux perpetua luceat eis
Domine cum sanctis tuis in aeternum
Quia pius es cum sanctis tuis
Lux aeterna in aeternum.

O Herr, erbarme dich Jesu im Dunkeln
Befreie mich, o Herr, vom ewigen Tod
An diesem schrecklichen Tag
Herr Jesus
Schenke ewige Ruhe
O Herr Jesus Christus
Lass ewiges Licht auf sie scheinen
Heiliger Herr, Gott von Sabaoth
Die Himmel und die Erde sind erfüllt von deiner
Herrlichkeit
Hosianna
An diesem Tag, dem Tag des Zorns
Ich begann zu zittern
Pie Jesus, des Elends
Wenn Himmel und Erde bewegt werden
Die Welt nach dem Feuer beurteilen
O Herr Jesus Christus
Gib ihnen ewige Ruhe
Frömmigkeit Jesu
Lassen Sie sich von den Engeln ins Paradies führen
Mögen die Märtyrer Sie bei Ihrer Ankunft willkommen
heißen
Und sie führen
In die heilige Stadt Jerusalem
Möge der Chor der Engel Sie willkommen heißen
Und einmal mit Lazarus
Mögest du ewige Armut haben
Schenke ihnen ewige Ruhe, Herr
Und lass das ewige Licht auf sie scheinen
Herr, sei für immer bei deinen Heiligen
Weil du deinen Heiligen gegenüber fromm bist
Ewiges Licht für immer.

Ivo Antognini (*1963)
Jubilate Deo

Der Schweizer Komponist Ivo Antognini studierte Klavier in Luzern und später an der Swiss Jazz School in Bern. Seine Chorwerke wurden bei Veranstaltungen für Chorkompositionen mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Er fungiert auch als Jury.

Dieses Werk wurde 2015 auf Wunsch des Slowenischen Philharmonischen Chores komponiert. Und Premiere unter der Leitung von Matjaž Šček. Der Text verwendet Psalm 65 und fordert alle auf der Erde auf, zu loben. Er hat, wie es der Titel schon andeutet, verschiedene Rhythmen und vielfältige Harmonien verwendet, um das Stück lebendig und dynamisch zu gestalten.

Witzigerweise wurde der Komponist inspiriert und komponierte dieses Lied, während er sich auf einem überfüllten JFK Flughafen in NYC befand. Er sagt, dass man überall Inspiration und Lob erhalten kann.[16]



(6)Lo scheggia, cori di angeli musicanti

TEXT :

Jubilare Deo universa terra.
psalmum dicite nomini eius.
venite, et audite, et narrabo vobis,
omnes qui timetis Deum
quanta fecit Dominus animae meae.
Alleluia.

Jauchzet Gott, alle Welt! Jauchzet Gott, alle Welt.
Lobsinget zum Ruhm seines Namens.
Kommt, und hört und ich will euch erzählen
- allen, die ihr den Herrn fürchtet -
wie viel der Herr meinem Leben Gutes getan hat.
Alleluia.

Maurice Ravel (1875-1937)

Trois beaux oiseaux du Paradis

Ravel komponierte dieses Werk Ende 1914 und Anfang 1915. Es bedeutet ihm sehr viel. Bei Kriegseintritt zunächst für untauglich erklärt, erreichte Ravel durch hartnäckige Bemühungen schließlich seine aktive Teilnahme.[17]

Er hatte mit dem Entwurf des Werks begonnen, während er im Dezember 1914 darauf wartete, in die Armee eintreten zu können, und er reagierte mit seinen eigenen Texten und seiner eigenen Musik auf die Schrecken des Krieges. „Der Albtraum“, schreibt er, „ist zu schrecklich. Ich glaube, ich werde jeden Moment verrückt oder verliere den Verstand.“ [18]

Im Jahr 1915 hatte Ravel aufgrund seiner geringen Größe Schwierigkeiten, eingezogen zu werden, und wartete darauf, in die französische Armee einzutreten. Dieses Stück widmet er Paul Painlevé, einem Freund an der Vorne.[19]



JEAN-JACQUES WATLZ, "PAGE 27, CHILDREN AT WAR MEMORIAL", LITHOGRAPH ON PAPER, GEORGIA MUSEUM OF ART

Ein junges Mädchen trifft drei Vögel in der Himmel, die ihre Freundin symbolisieren, die sich im Krieg befindet : Der blaue Vogel symbolisiert seine Augen, der weiße seine Stirn und der rote offenbart seine tödliche Wunde. Das junge Mädchen möchte sich ihm dann anschließen und sterben. Die Vögel stellen eine Allegorie Frankreichs im Krieg dar: Blau, Weiß, Rot, die französische Flagge.

TEXT :

Trois beaux oiseaux du Paradis
Mon ami z-il est à la guerre
Trois beaux oiseaux du Paradis
Ont passé par ici.

Le premier était plus bleu que le ciel,
(Mon ami z-il est à la guerre)
Le second était couleur de neige,
Le troisième rouge vermeil.

"Beaux oiselets du Paradis,
(Mon ami z-il est à la guerre)
Beaux oiselets du Paradis,
Qu'apportez par ici?"

"J'apporte un regard couleur d'azur
(Ton ami z-il est à la guerre)"
"Et moi, sur beau front couleur de neige,
Un baiser dois mettre, encore plus pur."

Oiseau vermeil du Paradis,
(Mon ami z-il est à la guerre)
Oiseau vermeil du Paradis,
Que portez vous ainsi?

"Un joli coeur tout cramoisi"
Ton ami z-il est à la guerre
"Ha! je sens mon coeur qui froidit...
Emportez le aussi."

Drei schöne Vögel aus dem Paradies,
- mein Liebster ist im Krieg -
drei schöne Vögel aus dem Paradies
sind hier vorbei geflogen.

Der erste blauer als der Himmel,
(Mein Liebster ist im Krieg)
der zweite weißer als der Schnee
der dritte scharlachrot.

„Ihr schönen Vöglein aus dem Paradies,
- mein Liebster ist im Krieg -
ihr schönen Vöglein aus dem Paradies,
was bringt ihr mir denn mit?“

„Ich bring’ einen azurnen Blick“,
- dein Liebster ist im Krieg - “
„und ich auf deine weiße Stirn
einen Kuss, der weißer ist.“

„Du, roter Vogel aus dem Paradies,
- mein Liebster ist im Krieg -
du, roter Vogel aus dem Paradies,
was bringst du mir denn mit?“

„Ich bring ein scharlachrotes Herz“
- dein Liebster ist im Krieg -
„Ach! Wie mein Herz zu Eis erstarrt ...
nimm’s weg, ach, nimm es mit.“

Torbjørn Dyrud (*1974)

Love Song II

Torbjørn Dyrud ist ein norwegischer Musiker, Komponist und Texter. Er ist ein ausgebildeter Kirchenmusiker der Norwegischen Musikakademie und legte Chorleitung und Komposition an der Königlichen Musikakademie in Stockholm ab. Er war zuvor Dirigent im Vokalensemble Ginnungagap, Oslo Kammerchor, arbeitet aber hauptsächlich als Musiker und Vortragener(TED).

Dieses Stück wurde 2004 für das Kirchenmusikfestival in Oslo komponiert. Der Text basiert auf den 4,12-16 aus dem Hoheslied und beschreibt die Liebe. Tatsächlich ist dieses Werk kein Lobgesang auf Gott. Es ist das Bekenntnis zweier Liebender.

Wenn wir verliebt sind, erscheint uns alles schöner. Der Weg, den wir jeden Tag gehen, fühlt sich plötzlich neu an, und auch der Duft der Blumen und der Wind wirken anders. Da dachte ich, dass dies vielleicht das Paradies ist, das man auf Erden erleben kann.



(8) Marc Chagall- Love Song

Der dort dargestellte Garten ist friedlich und schön, gefüllt mit duftenden Pflanzen. Der Nord- und der Südwind verbreiten den Duft im Garten, und ein Liebespaar tritt hervor. Diese Beziehung ist ein symbolischer Ausdruck der ewigen Freude und Liebe des Himmels im Voraus.

TEXT :

A garden inclosed is my sister, my spouse;
a spring shut up, a fountain sealed.
Thy plants are an orchard of
pomegranates, with pleasant fruits;
camphire, with spikenard,
Spikenard and saffron;
calamus and cinnamon,
with all trees of frankincense;
myrrh and aloes, with all the chief spices:
A fountain of gardens,
a well of living waters,
and streams from Lebanon.
Awake, O north wind; and come,
thou south; blow upon my garden,
that the spices thereof may flow out.
Let my beloved come into his garden,
and eat his pleasant fruits.

Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut,
ein verschlossener Garten, ein versiegelter Quell.
Ein Lustgarten sprosst aus dir,
Granatbäume mit köstlichen Früchten,
Hennadolden, Nardenblüten,
Narde, Krokus, Gewürzrohr und Zimt,
alle Weihrauchbäume, Myrrhe und Aloe,
allerbester Balsam.
Die Quelle des Gartens bist du,
ein Brunnen lebendigen Wassers,
Wasser vom Libanon.
Nordwind, erwache! Südwind, herbei,
Durchweht meinen Garten,
lasst strömen die Balsamdüfte!
Mein Geliebter komme in seinen Garten
und esse von den köstlichen Früchten.

Jaakko Mäntyjärvi (*1963)

Psalm 150

Der finnische Komponist Jaakko Mäntyjärvi hat viele wunderbare Chorwerke geschrieben. Überraschenderweise hat er Musikwissenschaft, englische Philologie und Linguistik an der Universität Helsinki studiert und arbeitet hauptberuflich als Übersetzer. Als Komponist besteht der Großteil seines Schaffens aus Chorwerken, von denen bislang etwa 150 veröffentlicht wurden.

Dieses Werk wurde 1998 von ihm für Psalm 150 komponiert. Psalm 150 nimmt die Rolle eines Vorbilds für das Paradies ein.

Wie in Offenbarung 7,11-12 beschrieben, wird im Himmel Gott von allen gepriesen. Der Himmel wird auch als Ort der Herrlichkeit, Weisheit, Dankbarkeit, Ehre, Macht und Stärke beschrieben. Oft wird gesagt, dass der Himmel der Ort des ewigen Lobes ist. Deshalb wird in diesem Psalm 150 dazu aufgerufen, dass alles, was atmet, den Herrn lobt. Dieser Psalm handelt vom Lob Gottes und davon, wie man Gott im Himmel mit verschiedenen Instrumenten und Wegen lobt.

Das Schlusswort lautet:

„Alles, was lebt, lobe den HERRN! Lobt den HERRN. Halleluja!“



Schlussbemerkung

Sowohl im Osten als auch im Westen ist der Tod ein schwieriges Thema für alle Menschen. Bei Beerdigungen geht es traditionell darum, das Leben des Verstorbenen zu würdigen und zu hoffen, dass seine Seele an einen guten Ort kommt.

Der Ort, den wir 'Himmel' nennen, ist ein Ort, den wir noch nie gesehen haben. Deshalb wollte ich, dass wir verschiedene Stücke dirigieren, um verschiedene Vorstellung vom Himmel zu erleben und darzustellen.

Der als Bach-Forscher bekannte Dr. Schweitzer beschrieb Bachs Motetten als „Bachs Predigt vom Leben und Sterben“.[20] In „Komm, Jesu, komm(BWV 229)“ thematisiert Bach unser sterbliches, oft bedauernswertes Leben. Gleichzeitig spricht er darüber, wie glücklich wir sein können, wenn wir alles Gott anvertrauen. In seiner Musik wird der Tod nicht als etwas Furchteinflößendes dargestellt, sondern als eine Reise zu Frieden und Ruhe.

Im Thema ‚In Paradisum‘ wird deutlich, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern ein neuer Anfang – mit Frieden, der am Ende auf uns wartet. Ich danke dem Vokalensemble, das mir die Möglichkeit gegeben hat, mitzusingen, und meinem Professor, der mir diese Freude nahegebracht hat.

Durch dieses Konzert möchte ich vermitteln, dass der Tod nicht nur das Ende des Leidens, sondern auch eine ewige Ruhe und Frieden sein kann.

Haena Yun

Man hat gesagt, dass es keine Angst vor dem Tod ausdrücke; jemand hat es ein ‚Wiegenlied des Todes‘ genannt.

Doch so empfinde ich den Tod: als glückliche Befreiung, als Streben nach dem jenseitigen Glück eher denn als schmerzhaften Übergang.

Maurice Ravel (1875-1937)

LITERATURVERZEICHNIS

- [1] PETER JOST, Art. Fauré, Gabriel, WÜRDIGUNG in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., veröffentlicht Mai 2023, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/498772>
- [2] Vgl. WERNER BREIG, Art. Bach, Einzeldarstellungen, Johann Sebastian, WÜRDIGUNG, Motetten in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., zuerst veröffentlicht 1999, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/373660>
- [3] Vgl. KO, SUNGAE, An Analytical Study of J.S. Bach's 'Komm, Jesu, Komm' BWV 229, Südkorea, Yonsei University, 2017
- [4] Vgl. PARK, CHEEYONG, Songs of Songs, Südkorea, Hongsungsa, 2022
- [5] Arvo Pärt's White Light: Media, Culture, Politics, England: Cambridge University Press, 2017
- [6] OLIVER KAUTNY, Art. Pärt, Arvo, WÜRDIGUNG in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., zuerst veröffentlicht 2005, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/52812>
- [7] Vgl. ANNA DALOS, Art. Kodály, Zoltán, BIOGRAPHIE in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., zuerst veröffentlicht 2003, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/17162>
- [8] An Introduction to Music Studies, Cambridge University Press 2009, England, 2009
- [9] Vgl. ROBERT L. GARRETSON, CHOIR MUSIC; History, Style and Performance, USA, Pearson Education, 1993
- [10] HANSGEORG SCHMIDT-BERGMANN, Art. Lenau, Nikolaus, GESCHICHTE in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., zuerst veröffentlicht 2003, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/402936>
- [11] REINO UNIDO, The Music of Herbert Howells, England, Boydell Press, 2013
- [12] Vgl. PAUL ANDREWS, Art. Howells, Herbert (Norman), BIOGRAPHIE in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., zuerst veröffentlicht 2003, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/401969>
- [13] Vgl. BOEL LINDBERG, Art. Jennefelt, Thomas in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., zuerst veröffentlicht 2003, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/27471>
- [14] Vgl. STEGMANN, BERND. Handbuch der Chormusik: 800 Werke aus sechs Jahrhunderten. Alemania, Bärenreiter-Verlag, 2021
- [15] WALTER BLANKENBURG/SL, Art. Chor und Chormusik, Zum Terminus, Christliche Antike und Mittelalter in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., zuerst veröffentlicht 1995, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/16121>
- [16] UNGER, MELVIN, P.. Historical Dictionary of Choral Music. Estados Unidos, Rowman & Littlefield Publishers, 2023
- [17] Vgl. THOMAS KABISCH, Art. Ravel, Maurice, BIOGRAPHIE, 1914 bis 1920 in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., veröffentlicht November 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/51692>
- [18] Vgl. LARNER, GERALD. Maurice Ravel. Italia, Phaidon Press, 1996
- [19] Vgl. HA, AEJA, Ravel's Musical Aesthetics and Musical Language, Südkorea, Music and Reality, 1997
- [20] Schweitzer, Albert. J. S. Bach. Alemania, Breitkopf & Härtel, 1908

Abbildungsverzeichnis

- (1) Caravaggio(c.1595) Saint Francis of Assisi in Ecstasy
- (2) Rembrandt van Rijn(1606-1669) Simeon's Song of Praise
- (3) Cecil Collins(1908-1989) Hymn to Night
- (4) Cloisters Apocalypse(c.1330) The Blessed dead
- (5) Adolphe Willette(1857-1926) Parce Domine
- (6) Lo Scheggia(1406-1486) Lo scheggia, cori di angeli musicanti
- (7) Jean-Jacques Waltz (1873-1951) Page 27, Children At War Memorial
- (8) Marc Chagall(1887-1985) Song of Songs III
- (9) Marc Chagall(1887-1985) Psalm 150, Chichester Cathedral

Robert Schumann
R O B E R T S C H U M A N N
H O C H S C H U L E
D Ü S S E L D O R F .